

Fortsetzung von Seite 1

Sie sind ja schon seit vielen Jahren mit den Naturschutzverbänden vertraut. Wo sehen Sie nach Ihren bisherigen Erfahrungen Stärken und Entwicklungspotenziale der NaturFreunde? Wollen Sie den NaturFreunden vielleicht etwas ins Stammbuch schreiben?

Mit ihrem Motto „Die Natur schützen und nutzen“ haben die brandenburgischen NaturFreunde eine besondere Stärke. Sie verknüpfen Natur- und Umweltschutz mit kulturellen und touristischen Nutzungsaktivitäten, sie wollen Natur „vor Ort“ erlebbar machen. Dieser Ansatz hat gerade in Brandenburg mit seiner einzigartigen großflächigen Kulturlandschaft und seiner wertvollen Tier- und Pflanzenwelt eine große Bedeutung. Wenn sich unsere rot-rote Regierung für deren Erhalt und Schutz ausspricht und mit Bezug auf die Natura 2000- und die Großschutz-

gebiete es als Schwerpunktaufgabe ansieht, den Naturtourismus zu fördern sowie diese Gebiete zu Modellregionen für eine nachhaltige Nutzung zu entwickeln, dann sehen wir darin ein Kooperationsfeld gerade mit den NaturFreunden Brandenburgs. Das historische Verbandsmotiv der NaturFreunde, das „Erlebnis Natur“ nicht als Privileg zu sichern, sondern allen Menschen zugänglich zu machen und sie damit als Naturschützer zu qualifizieren, sollte gemeinsames Ziel sein. Denn die Natur braucht Freunde und wir brauchen die Natur!

In diesem Jahr (2010) werden wir eine Reihe von Natura Trails einweihen. Sie sind das Ergebnis von zweijährigen Vorbereitungen. Können wir Sie auf einer oder anderen Einweihung und Tour begrüßen?

Die geplanten Natura Trails sind ein öffentlichkeitswirksamer Beitrag zur Umsetzung des Grund-

anliegens der NaturFreunde, Naturschätze mit allen Sinnen erlebbar und (be)greifbar zu machen. Mit den geplanten Rad- und Wanderwegen durch Natura 2000-Gebiete in Brandenburg können mehr Menschen als bisher die Gebiete kennenlernen. Und was wir kennen, können wir auch besser schützen. Damit wird eine besonders nachhaltige Form der Umweltbildung geboten, die sinnliches Erfahrungswissen über Lebensräume und Landschaftstypen, über Flora und Fauna herausbildet und die Möglichkeiten eines naturverträglichen und naturnahen Tourismus erweitert.

Weil dies für mich aus ökologischer, sozialer, kultureller und ökonomischer Sicht Pilotprojekte für Brandenburg sind, werde ich mich für diese Angebote einsetzen und nach Möglichkeit an einer der „Erstbegehungen“ der Natura Trails teilnehmen. Im Übrigen werde ich weiterhin ganz privat diese und andere Wege durch Brandenburgs Natur- und Kulturlandschaften zur Erholung nutzen.

Auf dem Natura Trail durch die Schluchten und Kehlen der Märkischen Schweiz

In unserem schönen Ostbrandenburger Land könnten viele Wanderwege Natura Trails sein. Dem Namen unseres Regionalvereins verpflichtet, führt unser Natura Trail durch den Naturpark der Märkischen Schweiz. Naturkundliche Vielfalt, insbesondere die geologische und biologische, bietet den Wanderern ausgezeichnete Möglichkeiten, die Schönheiten unseres Landes zu erleben. Im Jahre 2008 haben wir das Projekt mit der Auswahl des Weges und der Bestandsaufnahme begonnen. Immer wieder sind unsere Mitglieder in kleinen Gruppen die Wege abgewandert und haben die Besonderheiten erfasst. Schon zeitig haben wir auch die örtlichen Institutionen wie Naturparkverwaltung, Untere Naturschutzbehörde, Naturwacht und Forstamt über unser Projekt informiert und diese einbezogen. Gemeinsam sind wir dann die 17 km Weglänge abgelaufen und haben dabei wichtige Hinweise für die weitere Projektbearbeitung mitnehmen können. 2009 ging es dann an die inhaltliche Gestaltung des Faltblattes – der schwierigere Teil des Projek-

vertrauensvolle, auf Gegenseitigkeit beruhende Teamarbeit, wie sie für Naturfreunde charakteristisch ist, hat uns den Erfolg gebracht.

Auch die Zusammenarbeit mit der Naturparkverwaltung der Märkischen Schweiz ist lobenswert. In gemeinsamer Aktion einiger unserer Mitglieder und der Verwaltung haben wir die Wegemarkierung auf das erforderliche Niveau gebracht. Für die Bereitschaft und die aktive Mitwirkung der beteiligten Mitglieder unseres Vereins am Projekt, allen voran Naturfreund Peter Wolgramm, an dieser Stelle herzlichen Dank.

Der Naturpfad führt uns über den Poetensteig durch die Wälder der Pritzhagener Berge, an den Findlingen „Teufelsstein“ und „Großer Stein“ vorbei auf den Dachsberg. Dort bietet sich ein herrlicher Blick über die Landschaft, die die letzte Eiszeit geschaffen hat. Weiter führt die Wanderung durch die Wolfsschlucht, am Kleinen und Großen Tornowsee entlang zur Pritzhagener Mühle und ins idyllische Stobbetal. Am Stobber entlang westwärts erreicht man das Naturpark-Besuchermuseum „Schweizer Haus“ mit seiner interessanten Ausstellung. Wer möchte, kann jedoch in die andere Richtung wandern und gelangt zum Internationalen Fledermaus-Museum in Julianenhof mit „Draculas kleinen Freunden“.

So, wie die Landschaftsvielfalt am Naturpfad ist auch die Pflanzen- und Tierwelt reich an Abwechslung: Wälder, Wiesen, Auen und Bruchwald. Mehr als 200 Vogelarten sind im Naturpark heimisch. Die gesamte Fläche ist europäisches Vogelschutzgebiet. Jedoch sind eine Reihe von Brutvogelarten in der „Roten Liste“ als gefährdet erfasst, wie z.B. Eisvogel, Schwarzstorch, Rohrweihe und Wiedehopf.



tes. Alles das, was wir zusammengetragen haben, hätte sicher ausgereicht, noch weitere Faltblätter zu erstellen. Um die richtige Auswahl zu treffen, haben wir die erforderliche Unterstützung bei der im Landesverband gebildeten Arbeitsgruppe erhalten.

An dieser Stelle möchten wir ein „dickes Dankeschön“ an unseren Landesgeschäftsführer und Projektleiter, Wolfgang Beiner, richten. Ohne dessen sachkundige Beratung, Betreuung, Fleiß und Engagement wäre das Ergebnis – der Druck des Faltblattes – im Herbst nicht erreicht worden. Die



Letzte Wahl: Rechtsmittel ergreifen



Die naturschutzrechtlich unzulässige Beräumung von Gewässern im Spreewald von der der Sandlatscher vor zwei Jahren berichtete ist kein Einzelfall. Zwei aktuelle Anzeigen gegen unbekannt wurden gegen die Art der Sohlberäumung in der Karthane und Löcknitz in der Prignitz gestellt. Beim Ausbau verendeten hunderte unter europäischem Naturschutz stehende Bachmuscheln (*Unio crassus*) nach Entnahme aus dem Gewässer.

Rüdiger Herzog